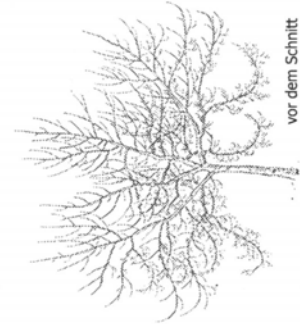


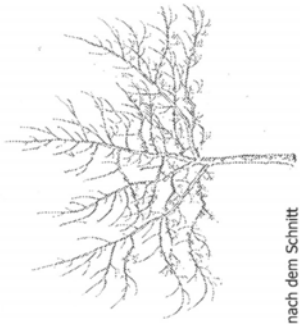
## 8. Altbaumpflege

### A. Der Erhaltungsschnitt (ca. ab dem 10. Standjahr, alle 3 – 5 Jahre)

- Wenn die Jugendphase und damit der Grundaufbau der Krone abgeschlossen ist, beginnt die Ertragsphase eines Obstbaumes. Der ökologische Wert des Baumes nimmt jetzt stetig zu. Damit diese Phase möglichst lange anhält, bedarf es weiterhin einer regelmäßigen Kontrolle des Baumgerüsts.
- Es ist dabei vor allem darauf zu achten, abgetragenes Fruchtholz zugunsten jüngerer Triebe zu entfernen. Man erkennt es leicht an den bereits zu Boden zeigenden Zweigen, die mit viel Quirholz besetzt sind.
- Zu dicht stehende, nach innen wachsende, kranke und abgestorbene Äste werden ebenfalls entfernt.
- So gelangt wieder mehr Licht und Luft ins Kroneninnere.
- Wasserreiser sind auszulichten und ein zu kürzen.



vor dem Schnitt



nach dem Schnitt

verfälscht nach Riess 1999

### B. Der Verjüngungsschnitt

- Obstbäume, die über einen längeren Zeitraum nicht geschritten wurden, sind dadurch stark überaltert. Ihr Holz zeigt kaum noch Zuwächse. Die Krone ist relativ dicht, und die Früchte sind sehr klein.
- Damit diese Bäume nicht absterben ist dringend ein vorsichtiger Verjüngungsschnitt erforderlich. Die Krone muss von allen trockenen und zu dicht stehenden Ästen befreit werden. Zusätzlich werden die Leitäste teilweise ausgelichtet oder eingekürzt. Damit das Wachstum angeregt wird, müssen auch Nebenäste und Fruchtholz reduziert werden.
- Die Folge eines Verjüngungsschnittes soll ein verstärkter Neutrieb sein. Meist erfolgt er in Form von Wasserreisern. Durch einen Sommerschnitt kann ein zu starkes Triebwachstum reguliert werden. Die Wasserreiser, die für den weiteren Kronenaufbau oder die Bildung von neuem Fruchtholz benötigt werden, werden belassen und die übrigen durch Ausreißen entfernt.

## 9. Sonstiges

- Geschittenes, krankes Holz muss von der Obstwiese entfernt werden oder (unter Beachtung z.B. der Allgemeinverfügung des Kreises Düren über das Verbrennen von pflanzlichen Abfällen) verbrannt werden.
- Abgestorbene, stehende Bäume dürfen als bedeutende Landschaftselemente auf der Wiese stehen bleiben, sofern von ihnen kein erhöhtes Krankheitsrisiko für benachbarte Obstbäume ausgeht.
- Neben der fachgerechten Obstbaumpflege sollte unbedingt eine Grünlandpflege durchgeführt werden.

## Fachgerechte Obstbaumpflege Stand 09/2006

(Erarbeitet durch Naturförderstation im Kreis Coesfeld und in Teilen geändert durch ULB, Kreis Düren)

Das Ziel der Obstbaumpflege ist es, möglichst gesunde und langlebige Bäume aufzubauen. Der Obstbaumschnitt dient dazu, ein stabiles Gerüst aufzubauen und einen Ausgleich zwischen Holzwuchs und Fruchtmenge zu erzielen. Er ist die wichtigste Maßnahme zum vorbeugenden Pflanzenschutz. Abhängig von der jeweiligen Pflege können Obstbäume 80 Jahre und älter werden und dabei gute Erträge liefern.

Die Lebensdauer eines Obstbaumes wird in drei Entwicklungsphasen eingeteilt:



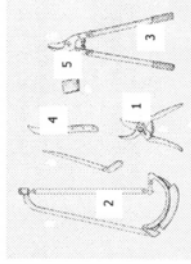
Lucke et al. 1992

### 1. Planung

Bei der Neuanlage oder Ergänzung von Obstwiesen ist Folgendes zu beachten:

- **Standortvoraussetzungen**  
Gut geeignet sind lockere, mittelschwere Böden, die nährstoff- und humusreich sind. Bei Nachpflanzungen sollte der alte Standort möglichst gemieden werden, da die Bodenmüdigkeit in diesem Bereich zu schlechterem Wachstum führt.
- **Nährstoffgehalte**  
Bei Verdacht auf Nährstoffmangel sollte eine Bodenuntersuchung durch die Landwirtschaftliche Untersuchungs und Forschungsanstalt (LUF) der LWK erfolgen. Nach Empfehlung der LUF ist eine gezielte Düngung mit Kompost oder Festmist durch zu führen.
- **Pflanzenabstand**  
aufgrund der Richtlinie im Vertragsnaturschutz i.d.R. 12,5 – 16,5 m (ULB-DN)
- **Pflanzenmaterial**  
gesunde, nach Möglichkeit virusfreie Hochstämme (Kronenansatz 180 – 200 cm), nach den Gütebestimmungen der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung – Landschaftsbau e.V.)
- **Pflanzenzeit**  
Herbst (Oktober/November) bis ins Frühjahr (März/April), sofern der Boden frostfrei ist. Bevorzugt sollte jedoch im Herbst gepflanzt werden, weil die Bäume dann noch vor dem Winter Feinwurzeln bilden.

### 2. Werkzeug



- Hauptwerkzeuge bei der Pflege von Obstbäumen sind neben einer Schere (1), eine Säge mit verstellbarem Sägeblatt (2), eine Astschere mit langen Griffen (3), eine Hippe (4), ein Schlieffstein (5) und natürlich eine ausreichend lange Leiter.
- Wichtig sind scharfe und saubere Schnittwerkzeuge, damit die Wundränder möglichst glatt sind und die Wunde schnell verheilen kann.

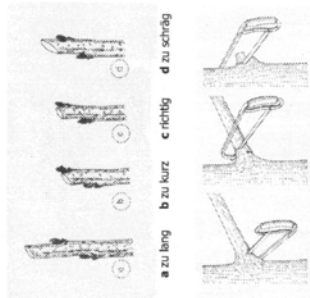
Riess 1999

### 3. Schnittzeitpunkt

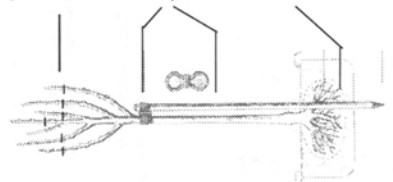
- Der bevorzugte Schnittzeitpunkt liegt in den Wintermonaten. In unbelaubtem Zustand lässt sich einfacher arbeiten, und der Baum verliert nicht unnötig Nährstoffe, da er sich in der Saftruhe befindet.
- krankte oder abgestorbene Äste und Zweige sollten jedoch bei belaubtem Zustand des Obstbaumes entfernt werden (einfacheres Erkennen).
- Will man aber einen Baum im Wuchs bremsen, sollte man den Schnitt in den Sommer verlegen bzw. zusätzlich einen Sommerschnitt durchführen (dies gilt nicht für Jungbäume).
- Bei Sauerkirschen (und Südkirschen) empfiehlt sich bei älteren Bäumen ein Sommerschnitt nach der Ernte. Da sie am einjährigen Holz tragen kann der Baum so bereits neue Fruchtruten bilden.

### 4. Schnittregeln

- Bei jungen Bäumen werden die Triebe so auf Außen- augen geschnitten, dass keine Zapfen stehen bleiben (siehe rechts).
- Konkurrenztriebe, Äste die nach innen wachsen und Äste die sich scheuern, krank oder abgestorben sind werden entfernt (krankes Holz aus der Obstwiese entfernen).
- Bei älteren Bäumen werden Äste abgeleitet oder ganz entfernt
- Starke Äste werden nicht sofort auf Astriing gesägt, sondern erst von unten angesägt, damit es nicht zum Ausreißen des Astes kommt (siehe rechts unten).
- Ränder von Stammwunden werden mit der Hippe glatt ausgeschnitten.
- Generell fördert ein starker Schnitt einen starken Neutrieb und ein schwacher Schnitt auch einen schwachen Neutrieb.



### 5. Pflanzung

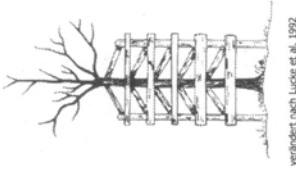


- Pflanzschnitt**
  - Die Wurzelspitzen anschneiden und Verletzungen entfernen.
  - Bis auf 3-5 Leitläste und die Stammverlängerung (Mitte) werden alle Triebe entfernt.
  - Die Leitläste sollten einen Winkel von ca. 45° zur Stammverlängerung haben und
    - werden auf eine nach außen stehende Knospe ca. um die Hälfte auf Saft- waage (d.h. in gleicher Höhe) eingekürzt.
  - Die Stammverlängerung wird etwa 10 cm über den Leitlästen angeschnitten.
- Anbindung**
  - Damit der Baum gut einwurzeln kann, muss er mit einem Pfahl (Ø8-10 cm, ca. 2,5 m lang, auf Wetterseite vom Baum) befestigt werden. Wichtig ist, dass der Pfahl nicht in die Krone ragt.
  - Die Entfernung zum Stamm sollte ca. 10 cm betragen.
  - die Anbindung ist regelmäßig zu kontrollieren und dem Dickenwachstum anzupassen.
- Wurzelbereich**
  - Pflanzloch ca. 80x80 cm, 50 cm tief
  - Wühlmausschutz (z.B. Kaninchendraht, unverzinkt) anlegen
  - Veredelungsstelle muss ca. 10 cm über dem Erdboden sein
  - Erde antreten, um Hohlräume zu schließen
  - Gießrand anlegen und angießen

VERBODEN NACH KAPITEL 1997

### 6. Anwuchshilfe und Verbissschutz (Beispiel)

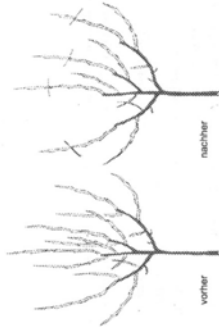
- „Dreibock“**
  - 3 Pfosten mit Quernägeln, Abstand der Pfosten zum Baum mind. 0,5 m (bei Pferdebeweidung mind. 1 m / Pferdebeweidung auf Streuobstwiesen ist problematisch und sollte nur in Ausnahmefällen zugelassen werden) Es ist ein besonderer Kronenschutz erforderlich)
  - Baum unterhalb der Krone anbinden, sodass dieser senkrecht steht und Abstand zu dem Dreibock aufweist. Die Anbindung ist regelmäßig zu kontrollieren und dem Dickenwachstum anzupassen bis sie entfernt wird nach dem 3. Standjahr.
- zusätzlicher Kronenschutz bei Rinder- und Pferdebeweidung**
  - Evtl. an den Quernägeln zusätzlich Stacheldraht zum Schutz von Stamm und Krone anbringen. Äste dürfen nicht auf den Kronenschutz schlagen
- Schutz vor Schäden durch Rehe, Kaninchen und Mäuse**
  - Kaninchendraht oder Kunststoffspirale um den Stamm befestigen (Kontrolle und Anpassung erforderlich) sowie grobmassigere Draht mit ca. 30cm Abstand vom Boden an dem Dreibock anbringen, so dass die Baumscheibe offen gehalten werden kann.



verändert nach Ludek et al. 1992

### 7. Jungbaumpflege (Erziehungsschnitt)

- zwischen dem 2. und etwa 10. Standjahr jährlich schneiden
- Konkurrenztriebe zu Leitlästen und zur Stammverlängerung entfernen
- alle nach innen wachsenden Triebe entfernen
- Leitläste auf nach außen gerichtete Knospen um ca. 1/3 einkürzen, dabei die Saftwaage beachten
- Stammverlängerung eine Scherenlänge höher als die Leitläste einkürzen
- die Baumscheibe (ca. 1,5 m Durchmesser) durch Mulchen, Hecken oder Mähen offen bzw. kurz halten, um Nährstoffkonkurrenz durch den Bewuchs zu verhindern.



verändert nach Fleiss 1999

Die Bäume sollten mehrmals pro Jahr auf Schädlingsbefall und Krankheiten kontrolliert und nötigenfalls mit Methoden des biologischen oder biotechnischen Pflanzenschutzes behandelt werden (Beratung durch das Pflanzenschutzreferat der Landwirtschaftskammer). Hierbei ist sind auch Anbindung und Verbissschutz zu überprüfen.

### Nachpflege

Wasserreiser, sind im Jahr nach dem Erhaltungsschnitt heraus zu brechen, so dass nur wenige Wasserreiser vorhanden sind, die gezielt zu Fruchtholz entwickelt werden (Entwicklungsmöglichkeit ist zu beachten).